

geht das Leben der Heiligen aus diesem Verfahren in scheinbar logischen Schlusssätzen (*Je conclus*) hinsichtlich seiner Glaubwürdigkeit als ein fast ebenbürtiges Seitenstück zu den Lebensbeschreibungen Martins und Severins hervor, und der elende Mönch von St. Geneviève tritt an die Seite eines Sulpicius Severus und Eugippius. Mit dieser kritischen Glanzleistung des Führers der älteren katholischen Geschichtsforschung in Frankreich, dessen Geistesblitze in allen folgenden Kritiken weiter leuchten¹, so dass man richtig von 'Mgr. Duchesne et son école' gesprochen hat², halte man die Urteile von Valesius und Félibien zusammen, und man kann nun fragen, welche Fortschritte die katholische Wissenschaft in Frankreich auf diesem Gebiete seitdem gemacht hat. Selbst Kurth (S. 11) hat eben offen zugegeben, dass Duchesne's Triumph nur ein scheinbarer gewesen, und tatsächlich ich Herr auf dem Schlachtfelde geblieben sei, so lange nicht die Vorzüglichkeit von B gegen A bewiesen war. An meinen handschriftlichen Studien war Duchesnes Angriff gescheitert, und durch eine Umgehung war die Festung nicht zu nehmen.

Hier einzuspringen, wäre nun eigentlich Sache Kohlers gewesen, dessen Aufstellungen durch meinen Aufsatz von Grund aus umgestürzt waren, und das Erscheinen meiner Ausgabe des A-Textes konnte ihn an seine Pflicht gemahnen, zu meinen Ergebnissen Stellung zu nehmen. In der fünf Jahre nach dem Erscheinen meines ersten Aufsatzes veröffentlichten Entgegnung wollte er die Priorität von B vor A in vollem Umfang, also auch bezüglich der Sprache beweisen, deren späterer Charakter von Duchesne zugegeben war, und er hatte sich einen neuen, ziemlich verschmitzten Feldzugs-Plan ausgedacht. Das Verhältnis von A zu seiner Uebearbeitung B wollte er mit Hülfe einer anderen und zwar völligen Uebearbeitung E aus dem 9. Jh. bestimmen, deren ausgezeichnete Eigenschaften ihm die folgende Betrachtung erschloss: die Recension E ist um ein Jahrhundert älter als die vorhandenen A-Hss., 'muss' also ein älteres A-Exemplar benutzt haben und 'kann' ältere A-Lesarten liefern; wenn sie nun auch bei ihrer gänzlichen Umgestaltung des Textes mit B schwer verglichen werden kann, gelingt es ihm doch in seiner

1) Das mir untergeschobene angebliche erste Argument, das Alter der A-Hss., kehrt trotz meines Protestes, N. Arch. XIX, S. 445, wieder bei Kohler, Künstle und Kurth. 2) Van der Essen a. a. O. S. 293.